

Im 18. Jh. entstanden (nicht vor 1712; s. o.) · 500 S. · 33,5 x 21,5 · Nachträge S. 2–4 von anderer Hand · Pergamentbd des 18. Jhs.

Hs. 634 Bd 1–5

Johannes Jacobus Vitriarius: Scripta in Hugonis Grotii De iure belli ac pacis

Vorlesungsnachschrift. Der Kommentar endet (Bd 5, 178^v) mitten in Lib. 2, Cap. 7, § 23. Der Jurist Vitriarius (1679–1745) war 1708–19 Professor in Utrecht. Näheres s. ADB 40, 82.

1717–18 (Bd 1, 2^f; Bd 2, 175^f; vgl. auch Bd 4, 50^f) von J. G. Guissing in Utrecht (Bd 1, 2^f) geschrieben. Guissing ist in der Utrechter Matrikel nicht nachweisbar · Bd 1: 177 Bl.; Bd 2: 180 Bl.; Bd 3: 188 Bl.; Bd 4: 182 Bl.; Bd 5: 180 Bl. · 15 x 9,5 · zwischen Bl. 84 und 85 von Bd 1 fehlen 2 Blätter, Textverlust · hervorgehobene Texte und Unterstreichungen rot und grün, in Bd 1 auch gelb · Pergamentbde der Zeit mit Ornamenten in Goldpressung; Sprengschnitte · nach dem ZETTELKATALOG bis ins 19. Jh. als Nr. 1202a unter den Druckschriften.

Hs. 636

Pathologia

Lateinisch. Wohl Vorlesungsnachschrift. § 695–870. 87^f–102^v eingeschoben § 1122–1202 (aus dem gleichen Zusammenhang?).

1768 geschrieben (1^f) · 302 Bl. · 21 x 17 · Bl. 87–102 verbunden (s. o.) · Pappband des 19. Jhs; Schnitt rot marmoriert · stand nach dem ZETTELKATALOG und einem Eintrag auf dem Vorsatzblatt bis ins 19. Jh. bei den Druckschriften. Siehe auch Medicinische Bibliothek. Bd 2 S. 458.

Hs. 637

Das kaiserliche Landgericht in Schwaben betreffende Verträge, kaiserliche Mandate und Privilegien

Die letzte angegebene Jahreszahl: 1632 (63^f). Text bricht ab.

Im 17. Jh. entstanden (nicht vor 1632; s. o.) · 94 Bl. (ab 63^v leer) · 19 x 16 · Pergamentbd des 17. Jhs; 1990 ausgebessert, dabei die durch die Auslösung der Drucke (s. u.) entstandene Lücke mit ungezählten Leerblättern aufgefüllt; Reste von 2 Seidenbändern als Schließen; Schnitt graublau · vorderer Spiegel: *Leonhardt Heinrich Weigel, beider Rechten Doctor, der Röm. Kay. May. Landvogteyverwalter und Landschreiber in O- und N-Schwaben. Anno 1685.* Näheres über Weigel s. FREIBURGER MATRIKEL 2, 86 (Nr. 71). Unter dem vorstehenden Eintrag: *Anno 1736. Ermit Ultricus Abbas S. Petri.* Zu Abt U. Bürgi von St. Peter im Schwarzwald (1719/39) s.

Hs. 637 · Hs. 640 · Hs. 641 · Hs. 642

NIEBLER XI · nach dem ZETTELKATALOG und dem alten juristischen Katalog waren bis ins 19. Jh. (heute nicht mehr vorhandene) Drucke von 1658, 1666 und 1667 über das Landgericht in Schwaben beigegeben.

Hs. 640

Franz Xaver Jellenz: Römisch-bürgerliches Recht

Vorlesungsnachschrift. 2. Jahr der juristischen Vorlesungen. 1. Semester (S. I–486) und 2. Semester (S. 487–640). Bricht unvollständig ab. Näheres über Jellenz (1749–1805), 1782–97 Professor des bürgerlichen Rechts in Freiburg i. Br., s. FREIBURGER MATRIKEL 2, 892 (Nr. 1).

S. I: *Scriptis S. Pipus. Frib. Brig. D. 16ta Novbr. 1796* (Beginn). Da die Nachschrift 2 Semester umfaßt, wurde sie im SS 1797 beendet. Näheres über Sebastian Pipus (* 1777) s. FREIBURGER MATRIKEL 2, 953 (Nr. 187) · II + 646 S. (in 81 ungehefteten Bogen zu je 8 Seiten) · 22 x 17,5 · ungebunden (s. o.) · S. I unten, mit Bleistift: 993 K. Der Eintrag weist auf Graf Philipp von Kageneck (1788–1850) als Vorbesitzer. Näheres s. Hs. 644.

Hs. 641

Von Bibra: Deutsches Privatrecht

Vorlesungsnachschrift. *Nach* [Johann Stephan] *Pütter von He. Hofrath von Bibra* (vorderes Umschlagblatt). Bibra nicht nachweisbar.

Geschrieben von C. v. *Wechmar* . . . 1783 (vorderes Umschlagblatt). Schreiber nicht nachweisbar · IV + 152 S. · 19,5 x 16 · gleicher Halblederbd des 19. Jhs (Freiburger Buchbinder) wie Hs. 642, 643, 646 (Halblederumschlag) und 647–656; vorderes Umschlagblatt mitgebunden · Zusatz zum Schreibernamen (s. o.): *Hefte und Manuscripte Nro 48*.

Hs. 642

Von Bibra: Deutsches öffentliches Recht

Vorlesungsnachschrift. *Jus publicum germanicum* . . . *nach* [Johann Stephan] *Pütter von He. Hofr. von Bibra* (vorderes Umschlagblatt). Bibra nicht nachweisbar. — Angefügt (75^r–93^r) Einleitung in die Staatspraxis. Vorlesungsnachschrift?

Geschrieben von C. v. *Wechmar* . . . 1784 (vorderes Umschlagblatt). Schreiber nicht nachweisbar · 121 Bl. (ab 93^r leer) · 20,5 x 17 · gleicher Halblederbd des 19. Jhs wie Hs. 641 (s. dort) u. a.; Umschlagblätter mitgebunden · Zusatz zum Schreibernamen (s. o.): *Hefte und Manuscripte Nro. 49*.